Kletterer in der Galitzenklamm. Foto: Tourismusverband Osttirol

Über tosendes Wasser

Die Lienzer Dolomiten in Osttirol locken Kletter, Wanderer und Genießer

Von Clara Grau

Es gurgelt, es sprudelt, es rauscht. Wenige Meter über einem reißenden Wildbach führt ein Steig an einer scheinbar glatten Felswand entlang: Der mit Stahlseil gesicherte Klettersteig durch die Galitzenklamm. Wo kein Felsvorsprung den Füßen Halt bietet, sind Eisenstifte und Metallbügel angebracht. Als abenteuerliches Finale wartet nach einer guten Stunde Kraxelei am Rande der Osttiroler Hauptstadt Lienz eine Hänge-Brücke: Auf einem daumendicken Drahtseil balancieren die Klettersteig-Geher über den tosenden Wasserfall.

Die Galitzenklamm ist eine von acht neuen Klettersteigen und vielen sanierten Steigen und Routen, mit der sich die Lienzer Dolomiten bei den Alpinisten zurückmelden. Vom Hochseilklettergarten für erste Gehversuche in der Höhe, über leichtere, familienfreundliche Steige, bis hin zu langen Touren im Fels, bietet die Region ein breites Angebot für Kletteranfänger und -profis.

In den 60er und 70er Jahren war das Gebiet, das geografisch nicht zu den Namensvettern im benachbarten Südtirol, sondern zu den Gailtaler Alpen gehört, schon einmal ein beliebter Anziehungspunkt für Bergsteiger und Kletterer. An steilen Bergflanken, schroffen Graten und Gipfeln suchten viele Alpinisten damals neue Herausforderungen. In den 80er Jahren geriet die kleine Bergregion etwas in Vergessenheit – was heute nicht unbedingt von Nachteil ist: Es gibt keine Staus, keine verbauten Täler und Hänge. Stattdessen blieb eine sehr urtümliche Berglandschaft über dem Isel- und Pustertal erhalten.

Die Kletter-Renaissance in den Lienzer Dolomiten läuteten vor gut sechs Jahren Hüttenwirte und Bergführer ein. Nach und nach bauten sie neue Steige in den Fels und sanierten alte Routen. So bauten Alpinisten wie der Wirt der Kerschbaumeralm, Hans Wibmer, im Jahr 2006 einen alten Jägersteig auf die Gamswiesenspitze zum heutigen „Madonnenklettersteig" aus. Ein Felssturz hatte den alten Weg unpassierbar gemacht. Heute führt die Route durch festes Gestein und an einer durchgängigen Seilsicherung auf Kleine und Große Gamswiesenspitze (2488 Meter).

Kurz vor dem Gipfel gilt es eine Hängebrücke über einem Abgrund zu überqueren. Den Namen erhielt der Steig von einer Felsformation, die einer Madonnenfigur sehr ähnlich sieht. Eine ausrangierte Discokugel, die als Heiligenschein dient, reflektiert das Sonnenlicht manchmal bis zur Kerschbaumeralm hinab.

Auch die Weltklasse-Kletterin und Lienzer Bergführerin Elisabeth Steurer kraxelt mit einer Bohrmaschine in ihre „Hausberge" und richtete den langen, anstrengenden aber sehr aussichtsreichen Laserzklettersteig ein. „Für Wanderer sind hier viele Gipfel nicht erreichbar.

Die gesicherten Steige ermöglichen es, dass auch Leute hier unterwegs sein können, die keine erfahrenen Bergfexe sind", so die 30-Jährige. Für erste Gehversuche mit Klettersteigset, Helm und Gurt hat sie mit ihrem Lebensgefährten Martin Berner, mit dem sie die Alpinschule „Bergstatt" betreibt, einen Hochseilklettergarten in Lienz angelegt. „Hier kann man sich an die Höhe gewöhnen und die Sicherungstechnik üben", erklärt Elisabeth Steurer.

Atemberaubende Ausblicke auf die Karnischen und Julischen Alpen, die Dolomiten und die Hohen Tauern mit Großglockner und Großvendiger bieten sich von fast allen Gipfeln rund um Lienz. Als einer der längsten und schönsten Klettersteige der Ostalpen gilt der Panoramaklettersteig auf die große Sandspitze (2770 Meter), der 2007 komplett saniert wurde.

Wer nicht nur im Fels sein möchte, der ist auf rund 2000 Kilometern markierter Wanderwege in die Bergwelt Osttirols sicher unterwegs. Auf dem osttiroler Jakobsweg, der Adlerweg und der 360 Kilometer lange Weitwanderweg „Osttirol 360 Grad" lässt sich die Region gut erkunden.

Ein guter Ausgangspunkt für Touren in die Lienzer Dolomiten ist die Karlsbader Hütte. Wer von hier startet, spart sich oft lange und ermüdende Zustiege vom Tal. Auf der Alpenvereinshütte werden außerdem regelmäßig Kletterkurse und Klettersteig-Seminare für Anfänger und Fortgeschrittene abgehalten.

Wer es komfortabler mag, kann sich rund zehn Autominuten von Lienz entfernt im Hotel Strasserwirt in Strassen einmieten. Neben ausgezeichneter Küche bietet das Haus Entspannungs- und Schönheits-Anwendungen an. Als Gast des Strasserwirt kann man an einer so genannten „Haubenralley" teilnehmen: Mit einem Gutscheinbuch genießen die Urlauber Spezialitäten anderer Spitzenlokale in der Umgebung. Im „Gannerhof" in Innervillgraten etwa kann man sich mit Spezialitäten vom Lamm für die nächste Bergtour stärken.

Ein Kontrastprogramm zur schroffen Bergwelt der Lienzer Dolomiten bietet die Hauptstadt Osttirols. Lienz hat eine historische Altstadt und fast schon mediterranes Ambiente: In dem hübschen Städtchen, dass für sich als „Sonnenstadt" wirbt, wachsen vielerorts Palmen und man kann bis weit in den Herbst das bunte Treiben in den Gassen von den zahlreichen Straßencafés aus beobachten. Im Sommer ist ein Bad im nahen Tristiacher See, der bis zu 24 Grad Celsius warm wird, eine willkommene Erfrischung.

Weitere Informationen: Osttirol-Werbung, Telefon: (0043/50) 212212, Internet: www.LienzerDolomiten.info
www.gutereise.nordbayern.de

Gute REISE
http://gutereise.nordbayern.de